



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 18. Juni.

## Bekanntmachungen.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß Se. Majestät der König mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 22. v. M. zu genehmigen geruhet haben, daß in den Bezirken des 4. und 7. Armee-Corps sowohl die Uebungen der Landwehr-Infanterie, als auch die Uebungen der im Reserve- und Landwehr-Verhältniß befindlichen Jäger und Schützen in diesem Jahre ausfallen dürfen.

Merseburg, den 12. Juni 1862.

Der Königliche Landrath Weidlich.

**Bekanntmachung,**  
die Unterstützung der durch Feuerbrunst brod- und obdachlos gewordenen Einwohner des Orts Raundorf im Kreise Torgau betr.

Durch eine am 2. d. M. Nachmittags allem Anscheine nach durch ruchlose Hand entstandene Feuerbrunst ist der größte Theil des Ortes Raundorf im Kreise Torgau ein Raub der Flammen geworden. 207 Gebäude und darunter 62 Wohn-, 106 Stallgebäude und 39 Scheunen sind nebst fast sämmtlichem Vieh, Wirthschafts- und Hausgeräthe vernichtet. Die Abwesenheit des größten Theils der Einwohner und die Schnelligkeit, mit der die Flammen um sich griffen, vereitelten alle Anstrengungen zur Rettung. Leider ward eine Einwohnerin, nachdem es ihr gelungen, mehrere Kinder den Flammen zu entreißen, das beklagenswerthe Opfer des Versuchs, auch etwas von ihrer Habe zu bergen. So sind nahe an 500 Menschen mit einem Schläge in vollständige Brod- und Obdachlosigkeit gerathen. Die Nachbargemeinden haben zwar die Sorge für den ersten Unterhalt der von Allem Entblöhten auf sich genommen. Es bedarf aber weiterer und umfangreicher Hülfe, um den Unterhalt der Verunglückten bis zur Erndte sicher zu stellen und die Mittel zur Wiederherstellung der nur ungenügend versichert gewesenen Gebäude, sowie zur Anschaffung des nöthigsten Viehes und Geräthes zu beschaffen. Es ist aber auch schleunige Hülfe dringend nöthig.

Im Vertrauen auf den mildthätigen Sinn der Bewohner unseres Regierungsbezirks bitten wir daher Alle, die geneigt sein möchten, sich an diesem Werke der Barmherzigkeit zu betheiligen, die dazu bestimmten Beiträge entweder direct oder durch Vermittelung der Ortsbehörden an unsere Hauptkasse gelangen zu lassen und der gewissenhaften und zweckentsprechenden Verwendung versichert zu sein.

Die Ortsbehörden werden zugleich beauftragt, sich die angemessene Verbreitung dieser Aufforderung, sowie die Annahme und Abführung der ihnen dargebotenen milden Gaben an die Regierungs-Hauptkasse angelegen sein zu lassen.

Merseburg, den 9. Juni 1862.

### Königliche Regierung.

Unter Hinweisung auf vorstehende Aufforderung sprechen wir die Hoffnung aus, daß auch die hiesige Einwohnerschaft das Werk der Mildthätigkeit fördern werde und bemerken, daß wir gern bereit sind, die milden Gaben,

welche in unserem Stadtsecretariate angenommen werden, zu sammeln und abzuliefern.

Merseburg, den 15. Juni 1862.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

#### Königliches Kreisgericht Merseburg.

Das dem Maurermeister Johann Carl Heinze zu Merseburg gehörige, vor der Stadt Merseburg gelegene, unter Nr. 1122 des Hypothekerbuchs eingetragene Grundstück, ein Wohnhaus vor dem Sirtthor am Schießgraben, abgeschätzt auf

1218 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. Juni 1862, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Panse, Zimmer Nr. 7, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 15. Februar 1862.

### Bekanntmachung.

In der hiesigen Schützenstraße wird ein Brunnen angelegt und es soll die Arbeit, nämlich das Ausschachten und Ausmauern desselben, dem Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Behufe ein Termin auf

Dienstag den 24. Juni c., Vormittags 10 Uhr, an Rathhausstelle hier selbst anberaumt ist.

Die Bedingungen sind im Polizei-Bureau hier einzusehen.

Lützen, den 11. Juni 1862.

Der Magistrat.

### Auction.

Sonnabend den 21. Juni c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthause zur alten Post hier selbst verschiedene Meubles, als: 1 gut erhaltener birkener Schreibsecretair, 1 Sopha, Kleider- und Küchenschränke und diverse Tische, sowie Hausgeräthe und 1 kupferner Kessel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 14. Juni 1862.

Ich bin gefonnen, mein zu Frankleben belegenes Nachbargut, bestehend aus Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegarten, 15 Morgen Feld, wovon 7 1/2 Morg. in Franklebener und 7 1/2 Morg. in Geusaer Flur liegen, mit der Ernte zu verkaufen und habe einen Termin **auf den 25. Juni e., Vormittags 11 Uhr,** im Gute selbst anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Joh. Gottlob Brauer.**

Ein Rittergut mit 650 Morg. Areal, gute Lage, Prov. Sachsen, ist für jährlich 2800 Thlr. mit 8--10,000 Thlr. Annahme noch zu verpachten.

Ein Rittergut mit 9000 Morg. Areal, Prov. Sachsen, für 260,000 Thlr.; ein desgl. mit 1930 Morg. Areal, do., für 110,000 Thlr.; ein Stadt-Mühlen-Freigut mit 250 Morg. Auenland, deutschen und amerikanischen Mahlgängen, Del- und Schneide-Mühle, guten Gebäuden und Inventar, für 28,000 Thlr.; ein Landgut bei einer Fabrikstadt mit 400 Morg. gutes Land und Ziegelei für 19,000 Thlr. und wenig Anzahlung zu verkaufen. Auskunft auf franco Anfragen Bureau **Ceres** in Halle a/S.

### Verkauf von Feldfrüchten.

Donnerstag den 26. Juni e., sollen circa 20 Morgen Feldfrüchte als: Roggen, Gerste, Hafer und Linsen auf dem Stiele unter den im Termine bekannt werdenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu sich Käufer Vormittags 8 Uhr im Thüringer Hofe einfinden wollen.

Wittwe **Pröhl.**

**Logis-Vermiethung.** Die obere Etage meines Hauses ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen.

Wittwe **Pröhl**, Breitestraße 489.

Ein Coulissen-Tisch, Mahagoni, für 30 Personen, steht zu verkaufen beim Tischlermeister **Vincenz**, Dachritzgasse Nr. 13 in Halle. Preis 18 Thlr.



Ein tafelförmiges Pianoforte ist zu verkaufen beim Bäckermeister **Fuchs**, Schmalegasse Nr. 542.



Ein Paar Läufer Schweine stehen zum Verkauf bei **Fr. Sendenreich**, Vorstadt Altenburg Nr. 708.

Auf dem Weinberge sind wieder Lehmsteine zu bekommen.

### Obst-Verpachtung.

Freitag den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr, soll die diesjährige Obstinutzung in meinem Garten an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden und lade ich Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 16. Juni 1862.

**A. Kops**, Zimmermeister.

### Der Pflaumen-Verkauf

der Gemeinde Meuschau ist nicht den 19., sondern Montag den 23. Juni e., Nachmittags 4 Uhr, in der Gemeindegasse abzuhalten.

Meuschau, den 16. Juni 1862.

**Die Gemeinde.**

3000, 2500, 600, 300 Thlr. sind sofort auszuliehen durch



**C. Th. Esche** in Dürrenberg.

Das Logis in meinem Hause, bisher vom Herrn Schirmsfabrikant Harnisch bewohnt, bestehend in 3 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör, ist vom 1. Juli ab zu vermieten und zu beziehen, Gotthardtstraße Nr. 143.

**G. C. Sencel.**

### Verkaufspreise

auf der Lehmann'schen Braunkohlengrube Nr. 158 in Kauern.

Klare Kohle pr. Tonne . . . . . — Thlr. 4 Sgr. — Pf.  
Doppelte Formkohlen pr. 1000 Stück 4 = — = — =  
Einfache Formkohlen pr. 1000 Stück 2 = — = — =  
Weißfalk pr. berl. Scheffel . . . . . = 8 = — =  
Staubfalk pr. berl. Scheffel . . . . . = 1 = — =

pr. **Ludwig Lehmann.**  
**C. Däweritz.**

**Apfelwein,** } à Fl. 2 1/2 Sgr., 14 Fl. 1 Thlr., der  
Anfer v. 30 Quart 2 1/2 Thlr., excl.  
**Borsdorfer,** } ganz vorzüglich, à Flasche 3 1/2 Sgr.,  
10 Fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl.  
Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme.  
**Berlin. F. A. Wald,** Hausvoigteiplatz Nr. 7.

Donnerstag den 19. d. M. eröffne ich in der

## Burgstraße Nr. 221

ein Colonial-, Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft

und empfehle solches einem hohen Adel und geehrten Publikum.

Merseburg, den 18. Juni 1862.

**Herrmann Otto.**

Eine Parthie Spazierstöcke werden, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft bei

**H. F. Exius,**  
Unterbürgstraße Nr. 15.

## Cigarren-Offerte.

Indem ich einem geehrten Publikum mein aufs Reichhaltigste assortirtes **Cigarren-Lager** bestens empfehle, hebe ich darunter als besonders preiswerth hervor:

Nr. 53. **La Estrella Regalia** à Mll. 20 Thl. 25 St. 12 Sg.  
= 54. **Espanna Garandizados** à = 16 = 25 = 12 =  
= 43. **La Perla Antillas** à = 16 = 25 = 12 =  
= 52. **La Aurora** à = 13 = 25 = 10 =  
= 51. **Florida** à = 13 = 25 = 10 =  
= 44. **La Flor Cabannas** à = 13 = 25 = 10 =  
= 47. **Ambalema mit Brasil** à = 10 = 25 = 7 1/2 =  
= 41. do. do. à = 10 = 25 = 7 1/2 =  
= 46. **P. Domingo m. Brasil** à = 8 = 25 = 6 =  
= 49. **La Victoria** à = 7 = 25 = 5 1/2 =  
= 55. **Missouri** à = 6 1/2 = 25 = 5 =  
= 34. **alte Pfälzer** schön brenn. à = 4 = 25 = 3 =

**B. A. Blanckenburg,**  
Gotthardtstraße.

!!Wider die feuchten Wände und Fußböden!!

**C. Dressel's**

**Universal-Schuzmittel**

als: Gemisch präparirt

**Untertapete und Tinctur.**

Anerkannt das Beste wider gedachte Feuchtigkeit.

**NB.** Mittelft dieser Untertapete und Tinctur werden die allerfeuchtesten Zimmer resp. Salpeterbildung, für mindestens 10 Jahre komplett trocken gelegt.

Das Stück Untertapete à 10 berl. Ell. Preis 1 1/2 Thlr.,

das Quart Tinctur Preuß. Maas Preis 1 1/2 Thlr.

Gebrauchs-Anweisungen sind beigelegt.

Für Merseburg und Umgegend nur allein bei

**A. Wiese.**

**Mouleaux- und Tapeten-Lager** in größter Auswahl.  
**A. Wiese.**

# Die Bettfedern-Handlung von J. S. Brügg am Gotthardtsthor Nr. 131,

empfiehlt:

**eiserne Klapp-Bettstellen** mit elastischem Unterbett, sowie **elastische Einsätze** für Holzbetten als ein gesundheitsgemäßes und bequemes Lager.

**Bettfedern** in guter Auswahl und neue fertige **Betten** zum Preise von 10 bis 30 Thlr. offerirt

J. S. Brügg.

## LILIONESE.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferrotthe auf der Nase, und entfernt alle sonstigen Hautunreinigkeiten Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiß und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. — Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Preis pro Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17½ Sgr. Alleinige Niederlage bei **C. Francke** am Markt.

Auf dem sogenannten Anger vor hiesigem Klausenthore sind alltäglich schöne frische Kirschen käuflich abzulassen.  
Frau **Werner**.

**Neue Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt  
à Stück 1 Sgr. **B. A. Blanfenburg**,  
Gotthardtsstraße.

### Handlungs-Anzeige.

Die ersten diesjährigen **Matjes-Heringe** konnten leider meine geehrten Abnehmer nicht befriedigen. Es wird dies bei den ersten Zusendungen in der Regel so sein, da der Fisch durch die schnellen Transportmittel zu früh hier ankommt und deshalb noch nicht den gehörigen Reife hat.

Dagegen ist die jetzt eingetroffene Sendung nicht allein von ganz **vorzüglicher Qualität**, sondern auch **wesentlich billiger**, ich beehre mich sie in ¼ und ½ Tonnen, in Schocken und im Einzelnen zu empfehlen.  
**Otto Pockolt**.

### Bekanntmachung.

Nachdem mir die Concession zum gewerbmäßigen Betriebe der Anfertigung aller außergerichtlichen schriftlichen Arbeiten ertheilt ist, empfehle ich mich hiermit jedem meiner Mitmenschen, gleichviel, welchem Stande er angehört, und bitte nur um geneigte Aufträge.

Ueber meine Leistungen in Anfertigung schriftlicher Arbeiten erlaube ich mir weiter nichts zu sagen: als daß solche bereits in der ganzen Provinz bekannt sind. Auch werden die schwierigsten Rechnungen jedweder Art geprüft und gefertigt. Ich bitte ganz ergebenst, mir das schon früher geschenkte Vertrauen nicht entziehen zu wollen, indem ich jede mir zu übertragende Arbeit schnell, mit Umsicht und Sachkenntniß zu fertigen wissen werde.

Mein Bureau ist Breitestraße, gegenüber dem Gasthause zur alten Post, wo ich stets Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu sprechen bin.  
Merseburg, den 16. Juni 1862.

**A. Wernicke.**

Ein Drescher und ein Pferdeknecht wird gesucht durch  
**Morgenroth.**

Ein Haufen Gerstenspreue liegt zum Verkauf bei  
**Morgenroth.**

### Aufforderung.

Da ich zum 1. Juli d. J. von Reuschberg weggehe, fordere ich alle diejenigen auf, welche Geld von mir nach und nach erborgt, und die, welche mit Rest in meinem Conto im Rückstande sind, ihren Pflichten bis zum genannten Tage nachzukommen, indem ich von den Säumigen meine Forderung notariß einziehen lassen werde, mit Ausschluß derjenigen, welche von Zeit zu Zeit Rechnung erhalten haben.

Reuschberg, den 15. Juni 1862.

**C. Kleemann, Mühlknappe.**

### Anzeige.

Eine goldene Kapsel, inwendig ein Damenbrustbild, ist am 9. Juni in Schotterei gefunden worden und kann der Eigenthümer selbige gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim **Ortsrichter daselbst**.

Zwei Hauspläne von der Gut und Trifft in Merseburger Flur werden zu kaufen gesucht; das Nähere ist bei Herrn **H. F. Gries** am Markte zu erfahren.

Ein graubrauner Affenpinscher mit braunen Pfoten ist mir Freitag den 13. d. M. zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn im Hause des Herrn Glasermeisters Horn im Vorwerk **parterre** gegen Vergütung in Empfang nehmen.  
Merseburg, den 15. Juni 1862.

**J. Bäumlcr, Souffleur.**

Sonntag den 15. Juni ist auf dem Wege vom Schießhaus bis zur Stadtkirche eine weiße Perlmutter-Bröche mit Silber ausgelegt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Schießhaus gegen ein kleines Douceur abzugeben.

Merseburg, den 16. Juni 1862.

Verwittwete **A. Sonnenschmidt.**

Der Pfandschein Nr. 6517 ist als verloren bei mir gemeldet worden, sollte ihn Jemand gefunden oder Anprüche an denselben haben, muß er es sofort bei mir anzeigen, weil nach Ablauf von 4 Wochen dem Eigenthümer das Pfand ohne Schein ausgehändigt wird.

**Kundius.**

Daß ich die Frau Harport zu Meuschau eines Grasdiefstahls beschuldigt habe, beruht in der Unwahrheit, vielmehr erkläre ich dieselbe für eine ehrenvolle Frau.

Meuschau, den 11. Juni 1862.

**Gottfried Blaue.**

### Getreidepreise.

Merseburg, den 14. Juni 1862.

	2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Weizen	2	5	—	2	7	6	—	—	—	—
Roggen	2	5	—	2	7	6	—	—	—	—
Gerste	1	12	6	1	15	—	—	—	—	—
Hafer	—	27	6	1	1	3	—	—	—	—

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom. Vacat.**

**Stadt.** Geboren: dem Bürger und Kaufmann Verbold eine Tochter; dem Handarb. Bieritz in Sohn; dem Maurer Koch ein Sohn; dem Fuhrmann Weniger eine Tochter; dem Zimmermann Weise eine Tochter; dem Schuhmachermeister Klee ein Sohn. — Getrauet: der Cigarrenmacher Schlüter mit Ch. Ch. Albert; der Handarb. Max mit J. F. D. Köhler; der Steinhauer Lehmann in hies. Vorstadt Neumarkt mit Jgfr. J. A. Buschmann. — Gestorben: der Bürger und Handelsmann Steuer, im 65. J., an Blutschlage; der jüngste Sohn des Handelsmanns Hartwig, 3 M. 2 W. alt, an Brustentzündung.

**Donnerstag Abends 6 Uhr** Gottesdienst in der **Gottesackerkirche**. Herr Pastor Heinelen.

**Neumarkt.** Gestorben: die hinterlassene Wittve des Handarbeiters Erbert, 86 J. alt, an Altersschwäche; die älteste Tochter des Handarb. Blum, 13 J. alt, an Verzehrung.

**Altendorf.** Geboren: dem Stadtschretair Thörmer ein Sohn; dem Handarb. Mandrich eine Tochter.

## Die Bevölkerung der preussischen Monarchie.

Nach einer vorläufigen Feststellung der Volkszählungsresultate vom 3. December 1861 steht fest, daß die jetzige Einwohnerzahl des preussischen Staats 18,497,458 oder in runden Ziffern 18½ Millionen ist. Es hat daher seit der letzten Zählung im Jahre 1858 eine Zunahme stattgefunden der Bevölkerung überhaupt von 757,545 = 4,27%

der Civilbevölkerung von 691,905 = 3,99%

der Militärbevölkerung von 65,550 = 32,34%

eine Zunahme, welche sich auf die einzelnen Provinzen sehr verschieden vertheilt. Während die Zunahme in der Stadt Berlin fast 19% beträgt (es hat im Ganzen 545,319 Einwohner), sind es in den Bezirken Posen, Oppeln, Düsseldorf und Stettin und Danzig 5% und etwas darüber, in Königsberg, Marienwerder, Bromberg, Köslin, Ansbach und Trier 4% und darüber, in Gumbinnen, Stralsund, Breslau, Frankfurt, Magdeburg, Merseburg, Köln 3% und darüber, in Erfurt, Minden, Koblenz und Aachen 2% und darüber, in Liegnitz, Pommern, Münster 1% und darüber. In den Hohenzollernschen Landen beträgt die Zunahme nur 0,100%.

Im Jahre 1816 zählte Preußen 10,349,031 Einwohner, die Zahl ist also bis jetzt um 79% gestiegen. Großbritannien hat nach der neuesten Zählung vom 8. April 1851 — 29,334,788. Frankreich 37,421,750; dazu stellt Paris ein Contingent von 1,696,141 und London 2,803,034 Personen.

Bei Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Bromberg, ließ es derselbe, wie die „Pos. Ztg.“ schreibt, ähnlich dem hochseligen König Friedrich Wilhelm IV., auch an wichtigen Bemerkungen nicht fehlen. So sagte Sr. Königl. Hoh. z. B., als ihm der Friseur Hegewald, der zu den Festordnern beim Volksfeste gehörte, vorgestellt wurde: „Also Friseur sind Sie? Nun da liegen Sie wohl allen Brombergern immer in den Haaren?“ — „Zu befehlen Königl. Hoheit.“ — Den Destillateur Jacobi fragte der Kronprinz bei Gelegenheit des Umganges um das Standbild auf dem Markte nach seinem Stande. — „Kaufmann.“ — „Was für ein Kaufmann?“ fragte der Kronprinz weiter. — „Dort,“ mit der Hand nach dem gegenüberliegenden Hause am Markte zeigend, „wohne ich und betreibe das alte Geschäft meines Vaters; Haus und Geschäft habe ich geerbt.“ — „Nun,“ sagte der Kronprinz, „das ist ja der Lauf der Dinge, auch ich werde einst ja wohl das Haus und Geschäft meines Vaters erben.“ — Einen alten Schneider (bei der Schneiderinnung) fragte der Kronprinz, nachdem jener ihm auf Erfordern sein Gewerbe genannt hatte, wie es ihm denn gehe. — „Ach,“ erwiderte der Schneider, „Königl. Hoheit, Friedrich Wilhelm V., nicht vom Besten.“ — „Warum,“ fragte der Kronprinz weiter. — „Wir armen Handwerker verdienen jetzt schon kaum das liebe Leben; wird nun aber gar die Gewerbefreiheit eingeführt, wo jeder thun und lassen kann, was er will, dann ist es vollends aus mit uns; wir gehen unter!“ — Mit beäussigenden freundlichen Worten sagte Sr. Königl. Hoheit darauf: „Nun, nun, lieber Mann, so bald wird das ja noch nicht geschehen; es wird so schlimm nicht werden.“

**Ein maligner Lotteriescherz.** Ein Erzieher in einem wohlhabenden Kaufmannshause in einem Orte in der Nähe Wiens, ein gebildeter, aber weder junger noch schöner Mann, wurde von der Hausfrau erfucht, die vielen Loose, die ihr von den verschiedenen Dienstleuten zur Aufbewahrung anvertraut worden waren, zu ordnen, mit den Namen der Inhaber zu bezeichnen. Er that dies um so lieber, als ihm Rosa, eine arme Verwandte des Hauses, dabei behülflich sein wollte, zu der er eine halberklärte, halber-

hüllte Zuneigung hegte, die erwidert wurde, aber vor der Hand ohne Aussicht war. Ohne recht zu wissen weshalb, schrieb der gewissenhafte Mann die Nummern der Loose auch in sein Taschenbuch und zu jeder den Namen d. s. Besitzers. Mehr als ein Jahr war vergangen, als er, die Nummern mit einer eben erschienenen Ziehungsliste vergleichend, die Entdeckung machte, daß die Köchin 40,000 Fl. gewonnen hatte. Die Glückliche ahnte nichts und der Erzieher, auf den man sich verließ, daß er die Loose nachsehen werde, schwieg ebenfalls. Mit auffallendem Eifer begann er jedoch von diesem Tage der Köchin den Hof zu machen, die er bisher, obgleich sie hübsch war, eines Blickes zu würdigen sich nicht mehr jung genug gefühlt hatte. Seine Bemühungen wurden im Hause bemerkt und zwar mit Unwillen, da man sich von ihm frivoler Neigungen nicht mehr versehen hatte, aber wie groß war das Erstaunen, als er erklärte, daß er einen ersten Zweck, eine Heirath beabsichtige! Eine Thräne im Auge Rosa's, der erwähnten armen Verwandten, mochte wohl nicht vom Erstaunen herrühren. Die Heirath fand statt, und das erste Krübstück der Neuvermählten sollte zugleich die Feier der Nachricht sein, daß die junge Frau, außer dem Glück, unvermuthet einen Mann bekommen zu haben, noch einen anderen Haupttreffer gemacht hatte. Kaum hatte der junge Ehemann den Hergang der Sache erzählt, als eine Ohnmacht der ehemaligen Köchin eintrat. Das war aber nicht die Folge der Freude, sondern des Schreckens. Erklärungen fanden statt: die Köchin hatte in einem Moment drängenden Geldbedarfs das Loos schon Monate vor der letzten entscheidenden Ziehung der Frau selbst verkauft, der sie es in Verwahrung gegeben hatte. „Und was hat denn die Frau mit dem Loos gethan?“ stammelte der Mann mit bebenden Lippen. „Sie hat es der Fräulein Rosa zum Geburtstag geschenkt.“

**Gummischebe auszubessern.** Arbeitslocale sind oft naß, bald heiß, bald kalt. weswegen man sich in der rauhen Jahreszeit durch Ueberziehen von Gummischuhen den nöthigen Schutz zu verschaffen sucht. Glascherben, glühende Kohlen und dergleichen sind zuweilen Ursache, daß Einschnitte und Löcher in den Kautschouf kommen, die folgendermaßen leicht ausgebessert werden können.

Die Einschnitte werden von dem eingedrungenen Schmutz und Sand durch Abwaschen mit Wasser gereinigt und vollkommen wieder abgetrocknet. Die Ringe der Einschnitte werden nun mit zwei Ringern der linken Hand aufgedrückt, so daß die Wände derselben dicht an einander zu liegen kommen, und diese mittelst eines Haarpinzels mit Schwefelkohlenstoff angefeuchtet, welches man während eines Nachmittags noch einmal wiederholt. Man schließt nun die Ringe durch Zusammendrücken und wird finden, daß sich durch das Befechten mit Schwefelkohlenstoff etwas Kautschouf aufgelöst hat, welches sich wie ein ganz dicker Firniß in Räden ziehen läßt und nun einen ganz vollkommenen Verschuß bewirkt; am nächsten Morgen drückt man die Ringe noch einmal zusammen und wird seinen Zweck erreicht haben.

Wenn Löcher auszubessern sind, schlägt man mit einem Locheisen die fehlerhafte Stelle heraus, indem man vorher einen Leisten oder etwas denselben Ersetzendes in den Schuß gesteckt hat, und füllt die Oeffnung mit einem Stück Gummi, daß mit demselben Eisen ausaeschlagen ist, und dessen Ränder man mit Schwefelkohlenstoff gehörig bestricht. (Wild Rathgeber.)

Auflösung der Charade im vor. Stück:  
Galgenstrich.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurl.